



**SCHOOL-SCOUT.DE**

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Gute Gründe für gutes Benehmen*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)








## 4.6.8 Gute Gründe für gutes Benehmen

### Lernziele:

Die Schüler sollen

- anhand „schlechter Beispiele“ nachvollziehen, dass Umgangsformen das Miteinander im sozialen Leben erleichtern und Sicherheit für das eigene Verhalten bieten,
- für Situationen aus ihrer Lebenswelt (Essen gehen, Bus und Bahn benutzen, Telefonieren, ...) „Benimm-Regeln“ sammeln und in Rollenspielen erproben,
- erkennen, dass jede Kultur eigene typische Umgangsformen hat,
- dafür sensibilisiert werden, dass wirklich gutes Benehmen nicht spießig, künstlich oder scheinheilig ist, sondern ein Zeichen von Respekt und Achtung sich selbst und anderen gegenüber.

| Didaktisch-methodischer Ablauf   | Inhalte und Materialien (M)   |
|--|---|
| <p><b>1. Stunde: Eine ungewöhnliche Schulstunde</b></p> <p>Die Szene kann vorgelesen oder durch Schüler vorgespielt werden (Rollen für drei Mädchen und drei Jungen). Nach ersten spontanen Äußerungen nennen die Schüler all die Verhaltensweisen, die sich nicht gehören. Ein Definitionsversuch für „Umgangsformen“ folgt und kann mit dem Text verglichen werden.</p> <p>Zur Wahl stehen abschließend Aufgaben, in denen Sinn und Zweck von Umgangsformen bewusst gemacht werden sollen – diese können auch als (freiwillige) Hausaufgabe erledigt werden.</p> | <div style="display: flex; justify-content: space-around;">   </div> <p>Gutes Benehmen, auch gutes Betragen, gute Manieren, guter Ton, Anstand, Benimm, Schliff oder Etikette genannt, umfasst diejenigen Verhaltensweisen und -regeln, die dazu dienen sollen, das menschliche Zusammenleben möglichst reibungslos und angenehm zu gestalten.</p> <p>Einer der ersten „Vermittler“ von Bildung und Umgangsformen war Erasmus von Rotterdam (1466-1536), der mit seinen „Erziehungsbüchern“ für Fürsten und seinem Benimmbuch (de civilitate) einen Leitfaden vorgegeben hat.</p> <p>→ <b>Text 4.6.8/M1a*</b><br/>→ <b>Arbeitsblätter 4.6.8/M1b und c*</b></p>                            |
| <p><b>2. Stunde: Gute Gründe für gutes Benehmen</b></p> <p>Die Hausaufgabe aus der vorangegangenen Stunde kann als Impuls genutzt werden, um die Schüler über die guten Gründe für gutes Benehmen nachdenken zu lassen. Anschließend wird der Text (vor)gelesen und die guten Gründe für gutes Benehmen werden benannt.</p> <p>Die Schüler tauschen eigene Beobachtungen und Erfahrungen aus und können so nachvollziehen, dass gutes Benehmen mit Respekt und Wertschätzung zu tun hat – eine unerlässliche Basis für unser Zusammenleben.</p>                    | <div style="display: flex; justify-content: space-around;">    </div> <p>Umgangsformen haben keinen Selbstzweck, sie erfüllen wichtige Funktionen in unserer Gesellschaft, im kleinen sowie im großen Rahmen. Das Wissen um Benimm-Regeln gibt Sicherheit und Orientierung in ungewohnten Situationen (z.B. Bewerbungsgespräche), es erleichtert das Zusammenleben in der Gemeinschaft (Hilfsbereitschaft und Rücksichtnahme fördern einen freundlicheren und offeneren Umgang miteinander) und lässt Grenzen (äußerliche und innerliche) leichter überwinden.</p> <p>→ <b>Text 4.6.8/M2*</b></p> |

## 4.6.8 Gute Gründe für gutes Benehmen

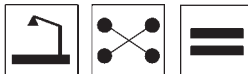
|   |  |
|---|--|
| <p><b>3. Stunde: Woher wissen wir, was gutes Benehmen ist?</b></p> <p>Die Eingangsfrage lädt zu ersten Vermutungen ein. In Einzelarbeit kreuzen die Schüler an (oder notieren), wer oder was das Wissen um Umgangsformen prägt. Der Textauszug aus dem Kinderbuch „Die Kinder aus der Krachmacherstraße“ wird vorgelesen und im Anschluss werden Fragen zur Entwicklung von Umgangsformen (Alter, Sanktionen, ...) diskutiert. Vertiefend können die Beispiele für „Benimm-Unterricht“ genauer recherchiert und diskutiert werden.</p>  |  <p>Wer „lehrt“ uns, was gutes Benehmen ist? Zur Auswahl stehen Kirche, Freunde, Eltern, Bücher, Vorbilder usw. Forscher sind sich einig: Spielendes Lernen und das Vorbild der Eltern sind entscheidend für das (spätere) Benehmen des Kindes. Doch durch etliche Angebote soll Versäumtes nachgeholt werden können: In Bremen gibt es das Unterrichtsfach UBV (Umgang, Benehmen, Verhalten), an Volkshochschulen und anderen Institutionen Benimm-Kurse für Kinder und Jugendliche.</p> <p>→ <b>Arbeitsblatt 4.6.8/M3a*</b><br/>→ <b>Texte 4.6.8/M3b und c*</b></p>  |
| <p><b>4. bis 6. Stunde: Benimmkurs für verschiedene Lebensbereiche</b></p> <p>Die Schüler bilden Gruppen (durch Los oder Zuteilung) und recherchieren selbstständig Regeln und Verhaltensweisen für bestimmte Situationen aus ihrer Lebenswelt wie Gesprächsführung, Telefonieren, Begrüßung, Restaurant und öffentliche Verkehrsmittel. Sie sind aufgefordert, typische Umgangsformen/Regeln zu sammeln und in Form eines Rollenspiels umzusetzen. Nach der Präsentation werden die Ergebnisse gemeinsam reflektiert und je nach Interesse und zeitlichem Rahmen in Fotostories, Benimm-Büchlein, Comics für andere (Schule, Familie, ...) zugänglich gemacht.</p>   |  <p>Zu den am häufigsten diskutierten Benimm-Themen gehören: Verhalten im Gespräch/am Telefon, Kleidungsfragen, Verhalten beim Essen, Begrüßungsrituale, ... Dabei geht es nicht um sture Regeln, die vorab einstudiert werden und in jedem Fall angewendet werden können. Wichtig ist, die Situation einschätzen zu lernen und seine Mitmenschen achtsam wahrzunehmen. In einem Zugabteil zum Beispiel, in dem die Mitreisenden lesen oder schlafen, verhält man sich eher ruhig – aus Rücksicht. Ebenso werden längere Telefonate, die die anderen vielleicht ungewollt mithören müssen, vielleicht als unhöflich empfunden.</p> <p>→ <b>Arbeitsblätter 4.6.8/M4a bis c*</b></p> |
| <p><b>7. Stunde: Gutes Benehmen in heiklen Situationen</b></p> <p>Man weiß um gute Umgangsformen und kann sich auf viele Situationen vorbereiten. Doch wie das Leben so spielt, geschieht vieles anders als erwartet. Wenn z.B. beim Essen versehentlich ein Glas umkippt und alles unter Wasser steht, ist man besonders gefordert, auch in dieser heiklen Situation gutes Benehmen zu zeigen. In Gruppen oder im Sitzkreis werden die Kärtchen nacheinander gezogen und Vorschläge diskutiert. Erweitert werden kann das Ganze durch einen „Kummerkasten“, in den die Schüler weitere erlebte oder vorstellbare Situationen – auf Kärtchen notiert – einwerfen.</p> |  <p>Man bekommt etwas geschenkt, das einem überhaupt nicht gefällt; als Gast bei anderen gibt es etwas zu essen, was man nicht mag; in einer stillen Runde entweicht versehentlich ein Pups; die Limonadenflasche sprudelt aus; der Sitznachbar hat unangenehmen Körpergeruch und der Hund macht sein Geschäft auf dem Gehweg, ... Wie verhält man sich dennoch höflich, achtsam und rücksichtsvoll – also mit guten Umgangsformen?</p> <p>→ <b>Kärtchen 4.6.8/M5a und b*</b></p>   |

### 8. Stunde: Benimm-Regeln in anderen Kulturen

Die Abbildung kann – auf Folie kopiert über den Overheadprojektor – als stummer Impuls präsentiert werden. Vielleicht kommen die Schüler selbst darauf, dass es sich um eine typische Umgangsform aus einer anderen Kultur handelt. – Die Multiple-Choice-Antworten laden in jedem Fall zum Nachdenken ein.

Die Auseinandersetzung mit weiteren Sitten aus anderen Kulturen kann als Quiz, in Einzel- oder Partnerarbeit erfolgen.

Nach dem Vergleichen mit den Lösungen schließt sich eine abschließende Reflexion an, in der die Schüler über ihre eigenen Erfahrungen, Wünsche und Ängste sprechen können.



Der Nasenkuss gilt bei den Eskimos als Begrüßungsritual. Das Händeschütteln bietet sich nicht an, da diese warm verpackt sind – wie auch alle übrigen Körperteile. Lediglich das Gesicht ist nicht bekleidet und so ist das gegenseitige Berühren der Nasen die praktischste Art, sich zu begrüßen.

Von den elf Beispielen sind nur sechs richtig; c), d), f), i) und k) stimmen nicht und sind frei erfunden.

→ **Arbeitsblätter 4.6.8/M6a und b\***

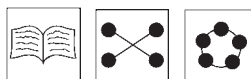
→ **Lösungen 4.6.8/M6c\***

### 9. Stunde: Umgangsformen: Für und Wider

Nach all den vorangegangenen Stunden ist es nun wichtig, dass die Schüler die Möglichkeit haben, den Stellenwert guten Benehmens kritisch zu betrachten.

Die Thesen laden dazu ein, sich darüber bewusst zu werden, dass es nicht um aufgesetzte Tricks geht, sich im sozialen Leben möglichst konfliktlos durchzumogeln, sondern vielmehr darum, Umgangsformen aus Respekt vor anderen selbst zu verinnerlichen.

Die Thesen werden zunächst in Kleingruppen und anschließend im Sitzkreis gemeinsam diskutiert. Vertiefend soll jeder Schüler dann Gelegenheit haben, sich eine These auszuwählen, um schriftlich Stellung zu beziehen.



Um gutes Benehmen nicht als künstlich und aufgesetzt abzutun, ist sicher der Wechsel der Perspektive hilfreich. Wer wird nicht offener, freundlicher, kompromissbereiter, verzeihender, ..., wenn das Gegenüber sich höflich und respektvoll einem selbst gegenüber verhält?

Umgangsformen helfen, Situationen zu entschärfen, Konflikte zu mindern, Aggressionen abzubauen, ... Der Ton macht die Musik – und dies sollte keine Frage des Alters, der sozialen Herkunft oder der finanziellen Mittel sein.

→ **Arbeitsblatt 4.6.8/M7\***

#### Tipp:



- von Cramm, Dagmar: Kinder-Knigge für Eltern: Wie Kinder gutes Benehmen ganz spielerisch lernen, Südwest Verlag, München 2005
- Hille, Astrid u.a.: Ist pupsen peinlich? Das kinderleichte Benimm-Buch, Velber Verlag, Freiburg/Breisgau 2006
- Jockel, Gabriele: Knigge für gutes Benehmen. Aber hallo! So geht's nicht! Otus Verlag, St. Gallen 2005
- Lehrfilm (DVD): Gautsch, Michael: Die kleine Benimmschule 1-3 (inklusive Schullizenz), Alter: 8-12, je 49 Euro, Faxbestellung: 030-92376920

## Eine ungewöhnliche Schulstunde

### Requisiten:

- Mantel
- Tasche
- Haarspray
- Comicheft
- Chips
- Mobiltelefon
- Kamm/Bürste
- Englischbuch
- Zahnstocher
- Nagelpfeile
- MP3-Player

### Schauspieler:

- drei Jungen: Fin, Alex und Yeng
- zwei Mädchen: Rebecca, Hannah
- eine Frau: die Lehrerin Frau Zwiebel



### Szene:

Es ist kleine Pause in der PippiLotta-Schule und die Klasse 5x ist in ihrem Klassenraum.

Alex liest gerade Comics, hat die Füße auf den Tisch gelegt und lacht alle zwei Minuten laut und schallend über sein Heft.

Rebecca liegt auf dem Tisch, hört ihre Lieblingssongs auf ihrem MP3-Player und singt mit, während sie sich Chips in den Mund schiebt.

Fin steht vor dem Spiegel, drückt sich Pickel aus, kämmt sein Haar und prüft sich kritisch. Er nimmt sein Haarspray und stylt sich.

Yeng, ein Neuer in der Klasse, steckt seine Nase durch die Tür und fragt vorsichtig, ob er hier richtig sei in der Klasse 5x.

10 Fin geht auf ihn zu, umarmt ihn, klopf ihm die Schulter, fordert ihn zum Armdrücken auf und zieht ihn dann auf einen freien Platz. Yeng schaut sich freundlich um und setzt sich.

Frau Zwiebel, die Englischlehrerin, kommt herein, während sie noch ein privates Gespräch am Mobiltelefon führt: „... Ja, Schatz, mach ich. Denkst du noch an den Spargel? ... Ja, okay, mach's gut, ich lieb' dich, Schmatz, Bussi Schatzi!“

15 Sie begrüßt die Schüler alle mit der linken Hand, streichelt ihnen über den Kopf und setzt sich dann im Schneidersitz auf das Pult. Sie singt zur Begrüßung: „Guten Morgen, guten Morgen, seid ihr auch schon alle da?“

Die Schüler antworten mit einem Winken, bis auf Yeng, der schaut erstaunt in die Runde und winkt schließlich auch.

20 Alex meldet sich mit seinem Fuß: „Wo ist Hannah heute?“, fragt er. Da geht auch schon die Tür auf und Hannah kommt ganz verschlafen herein, schlurft zu ihrem Platz, legt ihren Kopf auf den Tisch und murmelt: „Hab verpennt.“

Frau Zwiebel beginnt Vokabeln abzufragen. „Was heißt denn Baum?“ Rebecca antwortet: „Tree.“



**SCHOOL-SCOUT.DE**

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Gute Gründe für gutes Benehmen*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

